

Allgemeines Bauwesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **25 (1909)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXV.
Band

Direktion: **Walter Fenn-Holdinghausen.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inserate 20 Cts. per einpaltige Pettizelle, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 29. April 1909.

Wochenspruch: Sich Verdienste zu erwerben, fordert Eifer und Geschick;
Daß sie angerechnet werden — unerschämtes Glück.

Ausstellungswesen.

Die **Bezirksausstellung in Uster 1909** verspricht ungeahnte Dimensionen anzunehmen; sind doch 318 Aussteller angemeldet, so daß zur Unterbringung aller Ausstellungs-

gegenstände neben den zwei großen Schulhäusern, die hierfür in Anspruch genommen werden, noch vier größere Hallen erstellt werden müssen. Es werden untergebracht: im Primarschulhause: Gegenstände aus der Möbeldindustrie (17 Aussteller), dem Baugewerbe (9); im Sekundarschulhause: Industrielle Produkte (5), von Gewerbeschulen (9), Handarbeiten (35); in der Turnhalle: Installationen der Kleinindustrie und Industrie (2 Seidenwebstühle im Betrieb) (18), Küferei (10); in der Maschinenhalle (24×12 m), in der die Maschinen in ständigem Betriebe, (5). Außer den genannten Kategorien der Industrie und des Gewerbes kommen auch besonders die Landwirtschaft, sowie noch einige anderweitige Berufszweige in mehreren Gruppen, von deren Anführung wir hier absehen, zur Ausstellung, so daß man annehmen darf, daß dieses Unternehmen der Förderung von Industrie und Gewerbe einen kräftigen Impuls verleihen werde.

Rheinthalische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung in Rheineck. Für diese Ausstellung, deren Dauer auf

die Zeit vom 12. September bis 10. Oktober festgesetzt worden ist, sind 250 Aussteller angemeldet, eine stattliche Zahl. Für die Platzierung der Gegenstände werden die Räumlichkeiten im Schulhause und in der Turnhalle in Anspruch genommen; außerdem wird noch eine besondere Halle erstellt werden. In der Turnhalle finden die Erzeugnisse der Gas- und Elektrizitätsindustrie, die dort ihre praktische Verwendungsfähigkeit zum Kochen und zum Betriebe von Maschinen zeigen werden, Platz. Einen Clou der Ausstellung dürfte auch das Einfamilienhaus bilden, das von Hrn. Baumeister Sonderegger in Rheineck erbaut und dessen Möblierung und sonstige innere Ausstattung vom Gewerbeverein Rheineck in Verbindung mit den Fabrikanten des Ortes übernommen wird. Auch die Landwirtschaft wird zu ihrem Rechte kommen, daneben auch die Gärtnerei, Fischerei usw. So dürfte die Veranstaltung allen Beteiligten Anregung und Förderung ihrer Bestrebungen einbringen und, da noch eine Verlosung zu Gunsten des Rheinthalischen Gewerbefonds arrangiert wird, neben den idealen Erfolgen auch noch ein praktisches Resultat zeitigen.

Allgemeines Bauwesen.

Bauwesen in Zürich. (Korr.) Der Stadtrat beantragt die Erstellung eines Wohn-, Magazin- und Werkstattgebäudes bei der Transformatorstation Guggach

in Zürich IV und verlangt hierfür einen Kredit von Fr. 191,000 auf Rechnung des Elektrizitätswerkes.

— In der Anlage vor dem Hotel Baur au lac ist eine Monumentalbrunnenanlage, die der Stadt Zürich von Herrn Brandt zum Andenken an seine verstorbenen Eltern geschenkt wurde, im Bau begriffen. Der Brunnen stammt aus dem Atelier des Herrn Professor Gerhardt in Rom und ist im Stile der Renaissance gehalten. Ein in Marmor gehauenes Basrelief stellt die Rebekka am Brunnen dar und trägt eine entsprechende biblische Inschrift, nebst Geschenkwidmung. Das Kunstwerk trägt sehr zur Verschönerung der Anlage nächst der Bahnhofstraße bei.

— Renovation des Junfthauses zur „Waag“. Wie am Sechseläuten auf der Junft zur „Waag“ mitgeteilt wurde, hat die Generalversammlung der Junft zur „Waag“ einen Kredit von 13,000 Fr. bewilligt zu Renovationen und Umbauten des bekannten Junfthauses. Dabei soll namentlich die Fassade gegen den Münsterhof eine große Umwandlung erfahren, indem der Verputz entfernt und dem Gebäude, wenn immer möglich, seine historische Form wieder verliehen werden soll.

Bauwesen in Glarus. (Korr.) Auf dem Versteigerungswege ergantete Herr Bierbrauereibesitzer Möhr von der Gemeinde einen Bauplatz von 1775 m² im Reustengütli (zwischen Glarus und Kiedern), auf dem Herr Möhr eine Villa bauen wird. Der Preis per Quadratmeter betrug Fr. 4.—.

Die von Herrn Fabrikant J. Luchfinger-Kubli erstellte Villa Hochwarte, an der Peripherie von Glarus schön gelegen (Bauleiter: Herr Architekt Fritz Jenny in Glarus), ist im Rohbau fertigerstellt. Das Gebäude macht auf den Beschauer einen imposanten Eindruck.

Bauwesen in Basel. Bei der Konkurrenz für die Erweiterung des Museums an der Augustiner-gasse hat das Preisgericht einstimmig folgende Preise zuerkannt: 1. Preis (2500 Fr.) dem Projekt der Architekten Gd., G. B. und P. Vischer in Basel; 2. Preis (1500 Fr.) dem Projekt der Basler Architekten F. Stelzlin und G. La Roche; 3. Preis (1000 Fr.) dem Projekt, das Architekt R. Linder-Bischoff in Basel gemeinsam mit Emil Bercher, Architekt von Basel, zurzeit in Stuttgart, ausgearbeitet hat. Die Projekte

sind während 14 Tagen im Ausstellungs-saal der Allgemeinen Gewerbeschule, Spalenvorstadt, öffentlich ausgestellt.

Hauensteinbahn. Das Hauensteinbahnkomitee hat unter Führung des Herrn Ingenieur Auzfeld aus Basel das Tracé für die Linie Langenbruck-Walsthal-Münlikswil begangen und die Vorbedingungen für die Bahnanlage günstig befunden. Die Erbauung der Strecke Waldenburg-Langenbruck soll gesichert sein. Die Bahn wird vom Waldenburger Bahnhof aus an der östlichen Felswand die Ortschaft umgehen und sich alsdann auf der linken Seite des Baches das prächtige und romantische Tal hinauf gegen Langenbruck hinaufziehen. Auf jeden Fall wird diese Sekundärbahn eine der schönsten Jurabahnen und eine ausgesprochene Touristenbahn geben.

Baureglement der Stadt Solothurn. Im neuen Baureglement der Stadt Solothurn finden die Forderungen des Heimatschutzes weitgehende Berücksichtigung. Der bezügl. Artikel lautet:

Der Gemeinderat ist befugt, die Ausführung von Bauten, welche dem Orts-, Straßen- oder Landschaftsbild zur offensibaren Unzierde gereichen würden, zu untersagen.

Für einzelne Straßen oder Straßenteile können besondere architektonische Anforderungen an die zu errichtenden Gebäude gestellt werden.

Der Gemeinderat ist ebenfalls befugt, durch bezügliche Beschlüsse dafür zu sorgen, daß künstlerisch oder geschichtlich wertvolle Bauten und Bauteile erhalten werden und daß bei deren Umbau oder Abänderung dem Charakter und der Gestaltung Rechnung getragen wird.

Schulhausbaute Luzern. Die Einwohnergemeinde Luzern beschloß am 25. April die Erstellung eines Schulhauses mit Dependenzen und Feuerwehrlökalen in St. Karli im Kostenvoranschlag von 651,500 Franken.

Stationsgebäude in Buochs. Die Dampfschiffgesellschaft des Vierwaldstättersees läßt in Buochs ein neues Stationsgebäude erstellen.

Wohnungsnot in Schaffhausen. Eine bedenkliche Wohnungsnot scheint auch in der Stadt Schaffhausen zu bestehen. Vom Ernst dieser Situation zeugt namentlich die im „Intelligenzblatt“ gemeldete Tatsache, daß eine billige, zirka 320 Fr. pro Jahr kostende Arbeiter-

Drahtglas	Rohglas	Glasbausteine	Bodenglas
Spiegelfabrikation Facettier-, Schleif- und Polierwerke Spezialität: Spiegelglas in allen Façonem. Kunstverglasung in Kupfer u. Messing Schaufenstergläser in jeder Grösse sofort ab Lager Kostenvoranschlag und Preis-Courant stets zu Diensten. 86 C. Grambach, Zürich I vormals Grambach & Linsi 29 Weinbergstrasse 29 Telephone 2290. Telegramm-Adresse: Grambach, Zürich. Gegründet 1885.			
Glas	Spiegel	Glas	Spiegel
Glasstangen	Türschützer	Fensterkitt	Marmorglas

wohnung, welche am Nachmittag ausgeschrieben wurde, am Abend des gleichen Tages bereits von 51 Bewerbern besichtigt war.

Das Blatt betont denn auch die Notwendigkeit eines Eingreifens seitens der Gemeindeverwaltung und meint mit Recht: Was hätte es für einen Sinn, ein neues Industriequartier zu schaffen und neue Industrien hierher zu ziehen, wenn diese anhaltende Wohnungsmisere Arbeiter geradezu zwingt, von hier fortzuziehen?

Neue Schiessanlagen. (Korr.) Die Gemeindeversammlung Metstal beschloß die Erstellung eines neuen Scheibenstandes und Verbesserung des bestehenden Schießstandes. Es ist eine Distanz von 300 Metern vorgesehen mit 10 Scheiben. Der Kostenvoranschlag beträgt Fr. 9400. Der Bau wird erst nächstes Jahr ausgeführt.

Die Erstellung eines eigenen Schützenstandes mit vier Scheiben beschloß ferner die Gemeinde Matt (im Sernftal). Ein primitives Schützenhaus ist bereits vorhanden und es muß nur der Scheibenstand neu erstellt werden. Die Kosten belaufen sich laut Voranschlag auf Fr. 1300. Die Arbeit wird sofort in Angriff genommen werden.

Erweiterung der Station St. Moriz. Der Verwaltungsrat der Rätischen Bahn hat den Ankauf des Hotel Bristol mit Umland zur Erweiterung der Station St. Moriz beschlossen.

Wiederaufbau von Wilters. Der st. gallische Regierungsrat hat das Baudepartement beauftragt, für den Wiederaufbau der Brandstätte von Wilters mit gleichzeitiger Güterzusammenlegung eine Planvorlage auszuarbeiten.

Gasfabrik Lausanne. Der Stadtrat von Lausanne hat dem Gemeinderat einen Nachtragskredit von 902,800 Franken zu den bereits beschlossenen 3,272,200 Franken für die neue Gasfabrik in Renens bewilligt. Die Leistungsfähigkeit der Fabrik wird von 30,000 auf 40,000 Kubikmeter im Tag erhöht.

Wasserleitung für die Tiroler Gemeinde Mals. Die Marktgemeinde Mals will eine neue Wasserleitung bauen und hierzu eine Quelle am Arglesberg im Planetertale benutzen. Die jetzige Wasserleitung wurde 1886/87 unter besonderen Schwierigkeiten erbaut. Das Tröglwasser erweist sich jedoch bei der zunehmenden Baulust, dem Anwachsen der Bevölkerung und des Fremdenverkehrs von allzu geringer Ausgiebigkeit, es soll daher das Argleswasser diesem Mangel abhelfen. Für Mals sind 34 Hydranten bestimmt. Kostenvoranschlag 200,000 Kronen.

Verschiedenes.

Hotelbrand in Uzwil. Das in der Nähe des Bahnhofes gelegene „Hotel Uzwil“ ist aus noch unermittelter Ursache abgebrannt. Bei den Löscharbeiten hat ein Feuerwehrmann schwere Verletzungen davongetragen, deren Folgen er erlegen ist. Das Hotel war zu Fr. 61,000, der ebenfalls zerstörte Saalanbau zu 21,000 Fr. versichert. Dem Vernehmen nach soll das Hotel nicht wieder an dieser Stelle aufgebaut werden.

Gewerbliche Fortbildungsschule in Buchs (St. Gallen). Die unter der Verwaltung des Handwerkervereins stehende gewerbliche Fortbildungsschule hat nach einer veranstalteten Zeichnungsausstellung im projektiven, wie im Fach- und Planzeichnen recht gute Resultate ergeben, und es ist zu hoffen, daß die die Schule besuchenden jungen Bauhandwerker, Schlosser, Zimmerleute, Steinhauer u. a. die erhaltene theoretische Ausbildung

später mit Geschick und Erfolg in der Praxis anwenden und vermerten.

(Korr.) Eine neue Spengler- und Installateur-Fachschule mit Semesterkursen wird, wie wir sicherem Vernehmen nach erfahren, als besondere Abteilung der städtischen Gewerbeschule zu Karlsruhe in Baden in kurzer Zeit eröffnet werden. Der erste dieser Kurse soll am 17. Mai ds. J. beginnen und die Dauer von drei Monaten haben. Der Kursus wird Theorie und Praxis umfassen, wenn schon das Hauptgewicht auf die fachtheoretische und geschäftsmännische Schulung gelegt werden wird. Neben der Blechnerei oder Klempnerei wird der gesamten neuzeitlichen Installation besondere Beachtung geschenkt werden. Das Schulgeld soll für Reichsangehörige 40 Mark, für Reichsausländer 80 Mark betragen.

Diese Gelegenheit, eine in sich abgeschlossene Fachbildung, wie sie der heutige Handwerker und Geschäftsmann braucht, in kurzer Zeit mit geringem Geldaufwande sich anzueignen, dürfte manchem jungen strebsamen Fachgenossen willkommen sein. Die Programme, die alles nähere enthalten, werden demnächst gedruckt und sind von der Direktion der städtischen Gewerbeschule Karlsruhe, Zirkel 22, kostenlos zu beziehen.

St. gallisches Brandversicherungs-gesetz. Die Delegiertenversammlung des kantonalen Gewerbeverbandes, die speziell aus Kreisen der Holzindustrie stark besucht war, beschloß, gegen das neue Brandversicherungs-gesetz Stellung zu nehmen.

Ein Hemmschuh für die Vermehrung der Wasserwerke. Im Geschäftsbericht der Aktiengesellschaft „Motor“ in Baden findet sich folgender Passus: „Unsere Tätigkeit im Geschäftsjahre 1908 erstreckte sich in der Hauptsache auf die Entwicklung unserer bestehenden Anlagen und die Fortführung der Arbeiten an den im Bau befindlichen Werken. Die Aufnahme neuer, besonders einheimischer Wasserwerksprojekte wird gegenwärtig beeinträchtigt durch die Unsicherheit der künftigen Gestaltung der in Frage kommenden Rechtsverhältnisse. Zudem besteht bei den Behörden das von uns in einem früheren Berichte erwähnte Bestreben, an die Erteilung neuer Konzessionen Bedingungen zu knüpfen, die wenig zu einer Durchführung der Projekte ermutigen.“

200,000 Fr. Schaden. Die „weiße Maiennacht“ vom 23./24. Mai 1908 hat, wie jetzt aus dem Geschäftsbericht hervorgeht, einzig der schweizerischen Telephonver-wal-tung einen Schaden von Fr. 200,000 verursacht.

Elektrolytische Abwässerreinigung. In Santa Monica bei Los Angeles (Kalifornien) hat man interessante Versuche mit elektrolytischer Abwässerreinigung gemacht. Aus einem Sammelbecken werden die schmutzigen Abwässer in ein Gefäß von 60 Zentimetern Breite und 45 Zentimetern Tiefe geleitet, in dem sich Aluminiumplatten befinden, die den elektrischen Strom in das Wasser zu- und abführen. Etwa 8 Zentimeter über der Oberfläche des Wassers befinden sich dann noch zehn große Elektromagneten. Es wird nun behauptet, daß der Strom die unorganischen Verunreinigungen niederschlägt und die organischen durch das bei dem elektrolytischen Prozeß sich bildende Ozon verbrannt werden. Es würde dieselbe Reinigung erreicht wie durch einen Filter. Das abfließende Wasser soll klar und geruchlos sein.

Literatur.

Technik der Färbe- und Vollendungsarbeiten. Eine Quelle der Beratung der verschiedensten Fragen der